

„Tag des Baumes“ wird in der Klinik Hohe Mark gefeiert

Oberursel (ow). Um in der Gesellschaft auf die hohe Bedeutung der Bäume und des Waldes hinzuweisen und diese im Bewußtsein zu halten, gab es rund um den Tag des Baumes am 25. April auch in diesem Jahr vielerorts Pflanzaktionen, Feierstunden und Informationsveranstaltungen.

Unter der fachkundigen Leitung von Dipl. Forstwirtin Dr. Katrin Reichel aus Königstein hatte die Klinik Hohe Mark anlässlich des „Tags des Baumes“ zu einer Baumführung in den wunderschönen Klinikpark eingeladen. Für die Klinik Hohe Mark ist der Baum ein Symbol für gesundes Leben und Arbeiten sowie ein Zeichen der Schöpfung für eine gute Zukunft.

Die Idee zum Tag des Baumes stammt aus dem 19. Jahrhundert. Sie geht auf J. Sterling Morton zurück, einen der ersten Siedler Nebraskas (USA). Die Pioniere fanden dort eine baumarme Landschaft vor. Sterling begann sofort, sein Grundstück zu bepflanzen. 1872 schlug er vor, den „Arbor Day“ einzuführen, einen Feiertag zum Bäumepflanzen. Gleich beim ersten Mal wurden mehr als eine Million Bäume in Nebraska gepflanzt und nach und nach verbreitete sich die Idee. Von Morton stammt auch der Ausspruch: „Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft!“ – eine bis heute gültige Aussage,

Angeregt vom amerikanischen „Arbor Day“ beschloss die UNO 1951, einen internationalen „Weltfesttag des Baumes“ einzuführen und mit Aktionen aktiv zu werden. Daraufhin pflanzte der damalige deutsche Bundespräsident Theodor Heuss am 25. April 1952 einen Ahorn im Bonner Hofgarten. Seither ist dieser Tag das offizielle Datum für den „Baumfeiertag“ in Deutschland.

Zum diesjährigen Baum des Jahres wurde die Edelkastanie oder Esskastanie gekürt. Die Edelkastanie ist hierzulande noch eher selten. Sie stammt aus dem Mittelmeerraum. Doch die steigenden Temperaturen kommen dem Wärme liebendem Baum zugute, der auch auf trockenen Böden wächst. Das macht die Esskastanie zu einem Kandidaten für den Wald der Zukunft. Das Beispiel der Esskastanie zeigt, wie kompliziert sich der Waldumbau in Zeiten des Klimawandels gestaltet und wie



Dr. Katrin Reichel fängt ihren Vortrag vor dem Baum des Jahres, einer Esskastanie, an.

lange vorausschauend Forstwirte planen. Denn sie planen für Generationen und ernten im Gegenzug zu Landwirten ihre angepflanzten und kultivierten Pflanzen nicht selbst, sondern die nachfolgenden Generationen.

Mit der Planung der Aufforstungsflächen werden immer Zeichen und Wege für die Zukunft gesetzt. Auch auf dem Klinikgelände befindet sich ein nunmehr 18-jähriger Esskastanienbaum, der seine volle Größe noch lange nicht entfaltet hat. Esskastanien gehören zu den sehr langlebigen Bäumen. In der Nähe – in Mammolshain – befindet sich, bedingt durch seine kleinklimatisch günstige Lage, das größte zusammenhängende Esskastaniengebiet Deutschlands.

Dr. Katrin Reichel verstand es, in einem lebendigen, informativen Vortrag die Besucher durch die Parklandschaft der Klinik Hohe Mark zu führen und sehr viele interessante Fakten über die Bäume zu vermitteln und die Freude an der Natur auf die Teilnehmer des Vortrages überspringen zu lassen.